

**Schallschutz im Wohnungsbau
Gütekriterien, Möglichkeiten, Konstruktionen**

Wolfgang Moll, Annika Moll
Verlag Ernst & Sohn
ISBN 978-3-433-02936-7

Rezension Ziegel Zentrum Süd e.V.

Als wir Mitte 2011 von der Neuerscheinung „Schallschutz im Wohnungsbau“ der Autoren Wolfgang Moll und Annika Moll erfuhren, waren wir überrascht, dass gerade zu diesem Thema neue Literatur angeboten wird, wo doch bereits zahlreiche Fachbücher zur Bauakustik existieren und die Fachwelt seit über einem Jahrzehnt eher auf die Veröffentlichung einer neuen Schallschutznorm wartet.

Das Buch richtet sich an Architekten, Ingenieure, Wohnungswirtschaft, Mieter, Eigentümer, Juristen, Sachverständige sowie Studierende. Im Vergleich zu manch anderem Buch der akustischen Bauphysik verzichten die Autoren auf komplexe, theoretische Herleitungen bauakustischer Phänomene. Das angestrebte Ziel der Autoren war es, ein Praxisbuch zu schaffen, das dem Leserkreis – auch ohne Vorkenntnisse in der Bauakustik – gut verständlich die Zusammenhänge und Anforderungen des Schallschutzes im Wohnungsbau nach altem und neuem Konzept näher bringen soll. Dieses Ziel scheint durchaus gelungen. Der gelungene Aufbau des Buches kommt besonders dem unkundigen Leser zugute. Die Autoren schaffen zunächst eine gemeinsame Basis für das allgemeine Verständnis der bauakustischen Wirkungsweisen, gehen auf die Entwicklung der Regelwerke ein und überlagern dieses Wissen mit ihren eigenen Erkenntnissen aus jahrelanger Erfahrung in der Praxis. Zunächst ein wenig irritierend, dann aber wohltuend, ist die Auslagerung allgemeiner bauphysikalischer Grundlagen in den Anhang. Der bauakustisch Unkundige hat auf diese Weise rasch Zugriff auf das Basiswissen, auf das er sicherlich an manchen Stellen des Buches zurückgreifen wird.

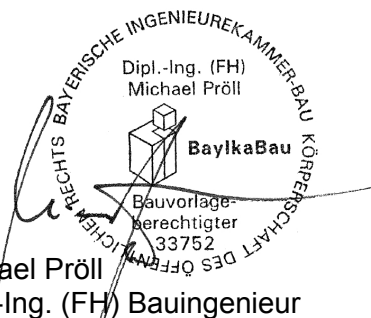
Mit besonderer Aufmerksamkeit wird der Leser das Kapitel „Schalldämmung und Schallschutz“ studieren, in dem die Unterschiede dieser beiden Begriffe erläutert werden. Dort wird auch die Frage diskutiert, welche Anforderungen an den Schallschutz im Wohnungsbau angemessen sind und welche wohl künftig zu berücksichtigen sein werden. Angesichts einiger Gerichtsurteile in oberster Instanz ist hier in den vergangenen Jahren Unsicherheit entstanden, welcher Schallschutz denn nun geschuldet sei – zumal der derzeit bauaufsichtlich eingeführten DIN 4109 für den „Schallschutz im Hochbau“ der Status als allgemein anerkannte Regel der Technik abgesprochen wurde. Die Autoren verdeutlichen, dass die künftige Planung des Schallschutzes weit mehr als die bisherige „Abhak-Akustik“ nach derzeitiger DIN 4109 sein wird – Schallschutz wird eine ernst zu nehmende Planungsaufgabe. Daneben werden Nachweisführende nach Novellierung der bestehenden Schallschutznorm wesentlich umfangreicheres, bauakustisches Wissen zur sicheren Planung benötigen als es bisher der Fall war.

Mit Enttäuschung wird der fachkundige Leser allerdings feststellen, dass das Kapitel „Bauweisen und Schallschutz“ nicht ganz vollständig zu sein scheint, da wichtige Innovationen im Massivbau fehlen. Zahlreiche Bauweisen werden von den Autoren dokumentiert und in ihren akustischen Eigenschaften erläutert – selbst „Moderne Holzdecken“. Umso erstaunlicher ist, dass in keinem Satz über neue Produkte und Anwendungsmöglichkeiten

in der Ziegelbauweise geschrieben wird. Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerksbau haben Mauerziegel im bundesdeutschen Wohnungsbau einen Marktanteil von etwa 46 Prozent im Mauerwerksbau, dem mit etwa 73 Prozent größten Marktsegment des Wohnungsbaus. Gerade in den vergangenen Jahren sind im Bereich der Mauerziegel zahlreiche Produktoptimierungen und Innovationen entstanden. Beispielweise wurden die Produkte hinsichtlich ihrer schalltechnischen Eigenschaften verbessert, so dass hochwärmedämmende Mauerziegel für einschalige Außenwände von energieeffizienten Wohngebäuden sehr gute Direktschalldämm-Maße von 50 bis 52 dB erreichen. Daneben wurden die Konstruktionen optimiert, die bei fachgerechter Ausführung mit Wohnungstrennwänden aus Planfüllziegeln durch Reduzierung der Schall-Längsleitung selbst Anforderungen des erhöhten Schallschutzes problemlos gewährleisten. Im Bereich der leichten Massivwände wurden speziell auf die Ziegelbauweise abgestimmte Entkopplungsprofile entwickelt. Auf Basis von DIN EN 12354 sowie des derzeitigen Standes der Technik hat die Arbeitsgemeinschaft Mauerziegel e.V. bereits am 10.03.2010 beim Deutschen Institut für Bautechnik die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Z-23.22-1787 erwirkt, mit der die Erstellung eines bauordnungsrechtlichen Schallschutznachweises für die Luftschalldämmung von Mauerwerk aus Hochlochziegeln schon seit geraumer Zeit nach den neuesten Erkenntnissen prognosesicher möglich ist. Dazu wurde auch ein Schallschutz-Rechenprogramm entwickelt, das bei Ziegelherstellern, die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Mauerziegel sind, kostenfrei erhältlich ist. Nachzulesen sind diese Neuerungen in der Broschüre „Baulicher Schallschutz – Schallschutz mit Ziegel“, die unter folgendem Link kostenfrei als PDF-Datei erhältlich ist:

<http://www.argemauerziegel.de/?src=documents&keyword=Schallschutz>.

Trotz dieser zuvor aufgeführten Wissenslücke halten wir das Buch für eine sehr empfehlenswerte Einstiegslektüre in die Thematik des Schallschutzes im Wohnungsbau – auch für den bauakustisch nicht vorgebildeten Leserkreis.



Dipl.-Ing. (FH)
Michael Pröll
BaylkaBau
Bauvorlage-
berechtigter
33752
BAYERISCHE INGENIEURKAMMER BAU
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Michael Pröll
Dipl.-Ing. (FH) Bauingenieur

Lehrbeauftragter im Fachgebiet Bauphysik
an der Hochschule Biberach / Studiengang Projektmanagement-Bau

Lehrbeauftragter im Fachgebiet Mauerwerksbau
an der Hochschule Regensburg / Studiengang Bauingenieurwesen